



GUTE PFLEGE

IM STARKEN REGIONALEN NETZWERK

Bei der Pflege von Angehörigen steht man zu Beginn vor großen Herausforderungen. Viele Anträge müssen ausgefüllt, die richtigen Ansprechpartner gefunden und der Alltag muss weiterhin gemeistert werden. Nicht selten muss das Wohnumfeld barrierefrei umgestaltet werden. Das pflegebedürftige Familienmitglied benötigt dann viel Zeit, um sich an die neuen Gegebenheiten zu gewöhnen. Wenn die notwendige Hilfestellung und die Gesundheitsversorgung aus einer Hand kommen, ist dies für betroffene Familien eine große Erleichterung.

Ein solches Projekt im Bereich barrierefreie Wohnumfeldgestaltung startete letztes Jahr erfolgreich in Ludwigshafen mit Betrieben aus der Vorder- und Westpfalz: Initiiert wurde die Gütegemeinschaft Lebensgerechte Handwerksleistungen e.V. (GLH e.V.) durch den Vorstandsvorsitzenden Rainer Lunk, um den steigenden

Anforderungen an Handwerksunternehmen gerecht zu werden. Die Gütegemeinschaft setzt durch Schulungen zu qualifizierten Umbaumaßnahmen für mobilitätseingeschränkte Menschen neue Maßstäbe. Zudem generiert die Initiative einen Mehrwert für Handwerksunternehmen, die durch eine GLH-Mitgliedschaft eine praxisnahe Fachkompetenz für altersgerechte Handwerksleistungen erlangen können.

IKK-Vorstand Roland Engehausen war in Ludwigshafen bei Familie Orth zu Besuch, um die Kunden nach ihren Erfahrungswerten zu fragen und gemeinsam mit GLH-Vorstand Christian Mohr und Matthias Pfau, Inhaber des von der GLH zertifizierten Handwerksbetriebes Pfau, über gute Gesundheitsversorgung im Bereich der Pflege und der Verbesserung des individuellen Wohnumfelds zu sprechen.

Anfang Februar wurde ein Treppenlift für Herrn Orth installiert, um die Stufen in dem Mehrfamilienhaus zu überwinden. Frau Orth freute sich über die schnelle Installation, die ein kleines Stück Eigenständigkeit ihres Mannes im Alltag gewährleistet. „Ich war sehr froh, als die Genehmigung so schnell bei der IKK bearbeitet wurde und alle meine Fragen kompetent beantwortet wurden. Das hat mir wirklich sehr weitergeholfen“, sagt die ehemalige Gaststätteninhaberin. „Entscheidend ist es für uns, die gemeinsame Zeit bestmöglich zu genießen. Deshalb war ich dankbar, dass die Abwicklung mit allen Beteiligten so unkompliziert verlief.“

Roland Engehausen war ebenso begeistert von der guten Zusammenarbeit: „Gute Versorgung funktioniert immer auf regionaler Ebene und in einem starken Netzwerk am besten. Wir wissen aus unseren Kundenberatungen,



TIPPS ZUR PFLEGE

Die häusliche Pflege wird von vielen pflegebedürftigen Personen gegenüber einer stationären Pflege bevorzugt. Die Pflege zu Hause bietet Pflegebedürftigen Lebensqualität und Selbstbestimmtheit in gewohnter Umgebung.

TIPP 1: Ihr persönlicher Kundenberater der IKK-Pflegekasse hilft Ihnen gerne bei allen Fragen rund um das Thema Pflege weiter und berät Sie beispielsweise zu Pflegehilfsmitteln oder zu möglichen Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung. Des Weiteren informieren wir Sie über spezielle Pflege-

kurse, in denen Sie erfahren, wie sich der Pflegealltag leichter bewerkstelligen und Grenzsituationen sicher bewältigen lassen.

TIPP 2: Zusätzlich zum Service der IKK Südwest stehen allen behinderten, älteren und pflegebedürftigen Menschen sowie deren Angehörigen die Pflegeberater/-innen in den Pflegestützpunkten zur Verfügung. Diese orientieren sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Betroffenen und helfen dabei, Möglichkeiten der Versorgung im Pflegefall zu koordinieren. Auf unserer Internetseite www.ikk-suedwest.de finden Sie die Pflegestützpunkte in Ihrer Nähe, einfach den **Webcode 289** verwenden.

ANSPRECHPARTNER IN SACHEN PFLEGE

Pflegekassen erteilen Zuschüsse für Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfelds eines Pflegebedürftigen von bis zu 4.000 Euro, um durch diese Bezuschussung eine selbstständige Lebensführung wiederherzustellen oder zu erhalten.

Weitere Informationen unter der kostenfreien IKK Pflege-Hotline: **0800/1 29 01 29**

Pflegestützpunktsuche:
www.gesundheits-und-pflegeberatung.de

Weitere Informationen zum Thema Installation eines Treppenlifts oder Maßnahmen: Gütegemeinschaft Lebensgerechte Handwerksleistungen e.V. (GLH e.V.)

Telefon: 0621/59 114-76
Internet: www.glh-rlp.de

dass zahlreiche Nachfragen zu gesundheitsorientierten Handwerksleistungen gestellt werden, da die Menschen auch im Alter selbstbestimmt leben möchten. Mit Blick auf unsere starke regionale Verankerung freuen wir uns über die Initiative der GLH zur Schaffung einer Qualitätsplattform in Rheinland-Pfalz für Handwerksbetriebe und bringen unsere Kompetenz gern in das Projekt ein."

Der Handwerksbetrieb Pfau Lebensgerechte Inneneinrichtungen in Römerburg bei Speyer übernahm die Umbaumaßnahmen in dem Mehrfamilienhaus und hat sich auf barrierefreie Handwerksleistungen wie Treppenlifte und Pflegebadmodule spezialisiert. „Wir finden immer Lösungen für unsere Kunden und richten uns ganz

nach dem individuellen Bedarf. Da gibt es keine Maßnahmen von der Stange“, erklärt Matthias Pfau. Christian Mohr stimmt zu: „Wir möchten mit unseren Partnern gemeinsam menschliche und kompetente Lösungen finden und diese qualitativ umsetzen.“

Frau Orth war froh über den Besuch der drei Fachexperten und vor allem über die gute Versorgung in Ludwigshafen: „Ich hätte nicht gedacht, dass man einen Treppenlift so zügig installieren kann – vor allem in einem Mehrfamilienhaus. Ich kann Interessierten nur raten, sich beraten zu lassen: Man gewinnt dadurch wieder mehr Lebensqualität, und das ist doch das Wichtigste.“

HABEN AUCH SIE ERFAHRUNGEN ALS PFLEGER ANGEHÖRIGER GEMACHT?

Dann schreiben Sie doch unserem Vorstand Roland Engehausen: roland.engehausen@ikk-sw.de. Die ersten drei Einsender bekommen als Dankeschön die Hörbuch-CD „Der Ball ist rund!“ aus dem medhochzwei-Verlag.



ERFAHRUNGSUSTAUSCH ZU DEMENZ UND HÖREN IN MAINZ

Mit circa 1,4 Millionen Betroffenen in Deutschland ist Demenz eine der am stärksten verbreiteten Erkrankungen. Mittlerweile haben weltweit Studien einen Zusammenhang zwischen Hörverlust und Demenz hergestellt. Wie genau sieht dieser aus? Was bedeutet das für die Betroffenen und was können Angehörige tun?

Diesen und weiteren Fragen widmete sich der Themenabend am 28. März im Foyer der Handwerkskammer Rheinhessen in Mainz, welchen die IKK Südwest mit der Bundesinnung der Hörakusiker KdÖR und dem medhochzwei Verlag organisierte. IKK-Vorstand Roland Engehausen diskutierte in einer gemeinsamen Gesprächs- und Fragerunde mit Betroffenen über die Bedeutung von Demenz und Hören und gab auf diese Weise einen Einblick in den Lebensalltag von pflegenden Angehörigen.

Einen Videoausschnitt der Veranstaltung finden Sie auf dem YouTube-Kanal der IKK Südwest. Oder einfach über diesen QR-Code.

